

Niederschlagswassergebühren dauerhaft reduzieren

Cleverer Nutzung von Regenwasser

Abwasser kostet Geld. Dies gilt auch für Regenwasser, das in die öffentliche Kanalisation geleitet wird. Wer das natürliche Nass dagegen kontrolliert im Erdboden versickern lässt oder sammelt, kann mehrfach profitieren: Neben den Niederschlagswassergebühren kann auch der Trinkwasserbedarf reduziert werden.

Nicht nur für Haushaltsabwasser fallen Gebühren an, sondern auch für das Ableiten von Regenwasser über die Kanalisation. Die Gebührensätze für die sogenannte Niederschlagswassergebühr bemessen sich dabei regional unterschiedlich nach den bebauten und versiegelten Flächen auf einem Grundstück. Bei einer zugrunde liegenden Fläche von 500 Quadratmetern fallen in Berlin jährliche Niederschlagswassergebühren in Höhe von 920 Euro an, in München 650 Euro und in Düsseldorf 490 Euro.

„Hausbesitzer sollten deshalb Regenwasser nutzen, anstatt sich über Kosten zu ärgern“, empfiehlt Andreas Steigert vom Regenwasserspezialisten Graf. „Denn wer sein Regenwasser kontrolliert versickern lässt, vermeidet einen Kanalananschluss und kann damit die Gebühren spürbar reduzieren. Noch cleverer ist es, das gesammelte Regenwasser zu nutzen. Im Optimalfall können Waschmaschine, Toilettenspülung und Gartenbewässerung mit Regenwasser gespeist werden. So werden wertvolles Trinkwasser eingespart, Kosten reduziert und Umweltressourcen geschont.“

Zwei Optionen für Hauseigentümer

Um die Niederschlagswassergebühren dauerhaft zu reduzieren, können Hausbesitzer zwischen unterschiedlichen Me-

thoden wählen. In einer Versickerungsanlage wird das Regenwasser gesammelt und kontrolliert an das Erdreich abgegeben. Die Versickerungsanlage wird nicht an das Kanalnetz angeschlossen. Somit kann eine Befreiung von der Niederschlagswassergebühr beantragt werden, gleichzeitig werden Kanalisation sowie Kläranlagen entlastet. Die Rückführung des Regenwassers macht also auch ökologisch Sinn. Das Wasser wird dem natürlichen Kreislauf zurückgeführt und der Grundwasserpegel stabil gehalten. Etabliert haben sich Kunststoffmodule, zum Beispiel der Graf EcoBloc Inspekt. Die würfelförmigen Versickerungsmodule sind besonders robust und besitzen ein sehr hohes Speichervolumen. Zudem erlauben sie eine große planerische Freiheit, da sie flexibel kombinierbar und individuell an die örtlichen Gegebenheiten anpassbar sind.

Wird das gesammelte Regenwasser nicht versickert, sondern in Haus und Garten verwendet, reduzieren Eigentümer zusätzlich ihren Frischwasserbedarf. Für die Nachrüstung sind Flachtanks optimal geeignet. Das Modell Platin von Graf ist je nach Bedarf in verschiedenen Größen erhältlich. Mithilfe eines Online-Produktberaters (www.graf.info/tankberater) lassen sich örtliche Niederschlagsmengen sowie das Einsparpotenzial berechnen. Zusätzlich wird das benötigte Tankvolumen ermittelt. Soll nur der Garten mit dem gesammelten Wasser bewässert werden, kann der Gartenschlauch einfach über die im Tankdeckel integrierte Wassersteckdose angeschlossen werden. Wird das Wasser auch für den Haushalt verwendet, erfolgt die Verteilung über ein separates Leitungssystem. So können neben einer geringeren Niederschlagswassergebühr auch bis zu 50 Prozent an Trinkwasserkosten eingespart werden.

Pressemeldung



Graf_PR_Carat_EcoBloc_10x15_rgb_300dpi.jpg

Das Graf Komplettsystem mit Erdtank und EcoBloc Inspect Rigolensystem ist zur Regenrückhaltung und der kontrollierten Regenwasserversickerung geeignet.

Weitere Informationen über die Otto Graf GmbH finden Sie hier: graf.info/unternehmensprofil



Ihr Ansprechpartner:

Andreas Steigert
- Public Relations -

Telefon: 07641/ 589-46
Telefax: 07641/ 589-5546
presse@graf.info